

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates Pörnbach am
Dienstag, den 26. April 2016 im Unterrichtsraum des Feuerwehrhauses Pörnbach.

Vorsitzender: 1. Bürgermeister Helmut Bergwinkel

Schriftführer:

Anwesend sind die Gemeinderäte

Der Vorsitzende eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurde und der Gemeinderat beschlussfähig ist. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

Lfd. Nr. / Sachverhalt / Beschluss

**Abst.Erg.
Ja : Nein**

1.

Gasthof „zur Post“

Vorstellung der vorliegenden Gutachten zum Gebäude

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Bergwinkel besonders die Sachverständigen Herrn Hacker, Herrn Pfaller und Herrn Dr. Geith, die ihre Gutachten vorstellen werden.

Beschluss:

Herr Hacker, Herr Pfaller und Herr Dr. Geith nehmen als Sachverständige an der Sitzung teil.

14 : 0

Die Gemeinde Pörnbach ist seit Jahrzehnten Eigentümerin des Anwesens Ingolstädter Straße 1, Gasthaus „Zur Post“. In der Vergangenheit bestand Einigkeit darüber, das Anwesen einem öffentlichen Zweck zuzuführen. Das Anwesen steht unter Denkmalschutz. Gespräche mit verschiedenen Behörden (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD), Untere Denkmalschutzbehörde (UDB), Regierung von Oberbayern) zeigen, dass es notwendig ist, ein Vorprojekt nach den Vorgaben des Denkmalschutzes durchzuführen, um den derzeitigen Zustand des Gebäudes fachlich zu beurteilen und zu dokumentieren. In der Sitzung vom 23.09.2014 wurde die Durchführung eines Vorprojekts nach den Vorgaben des Denkmalschutzes beschlossen. Die nun vorliegenden Gutachten werden in der Sitzung vorgestellt.

Die Sachverständigen nehmen an der Sitzung zu folgenden Fachgebieten teil:

Herr Klaus Hacker vom Ingenieurbüro Grad

zur Vorstellung und Erläuterung des Tragwerksgutachtens;

Herr Dr. Klaus Geith hinsichtlich der Überprüfung auf Befälle holzerstörender Organismen

und von Schimmelpilzen sowie auf eine Belastung mit künstlichen

Mineralfasern, organischen Holzschutzmittelwirkstoffen und

anorganischen Salzen.

Herr Bernd Pfaller, Kirchenmalerwerkstätte, zur Vorstellung und Erläuterung

hinsichtlich der denkmalpflegerischen Bestandserfassung und

Befunduntersuchung und Sondierung der Räume und Fassade;

Die Gemeinde Pörsnbach hat vor Beginn der Untersuchungen aktuelle Pläne des Gebäudes erstellen lassen. Alle Räume und sonstigen Bestandteile des Bauwerkes wurden planerisch erfasst und die Maße aufgenommen. Diese Pläne dienten als Grundlage für die Fachuntersuchungen der Sachverständigen.

Dr. Geith stellt sein Gutachten vor.

Im Dachraum ist ein erloschener Hausbockbefall vorhanden. Besonders erwähnenswert ist die massive Belastung des Dachstuhls mit Lindan und PCP. Diese beiden Stoffe stehen im Verdacht krebserregend zu sein. Sehr problematisch ist die sogenannte Sekundärbelastung. Das bedeutet, dass die Hölzer ausgasen und dadurch die Umgebung kontaminieren. Dadurch sind die Gegenstände im Dachgeschoss und der vorhandene Staub mit diesen Stoffen belastet. Im Dachraum ist des Weiteren ein weitgehend erloschener Pilzbefall festgestellt worden. Ein Problem stellen auch die Holzdecken dar. Die Dämmung zwischen den Böden ist aus so genannter alter Faser die ebenfalls im Verdacht steht krebserregend zu sein. Die alte Faser hatte die Eigenschaft biolöslich und damit kanzerogen zu sein. Ein großer Schimmelpilzbefall ist im Bereich der ehemaligen Jugendräume festzustellen. Das Ausmaß hat gesundheitsgefährdende Potenziale. Diese Pilze können Allergien auslösen bzw. auch Mikrotoxine bilden.

Ein weiteres Problem sind die Ausbildungen an Salzen die im gesamten Gebäude festzustellen sind. Besonders stark sind die Schäden im Keller und an den Wänden. Die Belastung durch Chlorid schädigt den Putz. Außerdem ziehen die Salze Feuchtigkeit aus der Luft an, so dass die Bausubstanz durch Feuchtigkeit weiter geschädigt wird.

Gemeinderat nimmt ab 19:20 Uhr an der Sitzung teil.

PCP und Lindan stehen im Verdacht krebserregend zu sein. Für PCP gibt es Grenzwerte die im Gebäude überschritten werden.

Die Sanierung des Gebäudes ist durch unterschiedliche Maßnahmen möglich. So könnten im Dachgeschoss die belasteten Teile ausgebaut werden. Alternativ hierzu könnten die belasteten Teile beschichtet werden oder mit einer Folie luftdicht eingepackt werden. Damit kann ein weiterer Austritt der Schadstoffe in die Umgebungsluft verhindert werden. Die Wände müssten trockengelegt werden, wobei es auch hierzu unterschiedliche Möglichkeiten gibt. So könnte im Sockelbereich eine Heizung eingebaut werden die die Wand trocken legt.

Auf Nachfrage ergänzt Bürgermeister Bergwinkel, dass der TÜV München den Gastraum auf Schimmelpilzsporen untersucht hat. Es wurde kein bedenkliches Ergebnis festgestellt. Der Gastraum kann somit weiterhin genutzt werden.

Herr Hacker trägt das Ergebnis des Tragwerksgutachtens vor. Aufgrund der großen Längen des Saales im Obergeschoss, ist die vorhandene Holzbalkendecke nicht für große Ansammlungen oder für die Lagerung schwerer Gegenstände geeignet. Für genauere Untersuchungen wird es erforderlich sein den Fußboden zu öffnen, um zu sehen welche Maße die Holzbalkendecke aufweist. Angeblich wurden nachträglich Stahlträger eingebaut um den Boden des Saales zu stabilisieren. Soweit der Boden in zwei Räumen im Obergeschoss geöffnet werden konnte, lagen die Holzbalken in einem Abstand von 85 cm zueinander. In allen Geschossen sind die Wasser- bzw. Abwasserstellen undicht. Diese wurden offensichtlich nachträglich installiert und das nicht fachgerecht.

Im Dachbereich wurden offensichtlich bei früheren Maßnahmen einige Hölzer nachträglich ausgetauscht, so dass die Statik stimmt. Die Kamine sind versottet. Das Dachgeschoss müsste zur Sanierung vollständig eingepackt werden, was die Sanierung jedoch sehr verteuert. Der Gemeinderat muss sich die Nutzung des Dachgeschosses gut überlegen.

Die nordwestliche Ecke des Gebäudes hat Risse. Dies ist möglicherweise auf den vorbeiführenden Kanal zurückzuführen. Eine Sanierung hält der Sachverständige für zu teuer. Er schlägt vor Rissmarken anzubringen um das Fortschreiten zu beobachten und mit den Rissen zu leben.

Bernd Pfaller berichtet über das Gespräch mit Frau Dr. Müller vom Landesamt für Denkmalpflege. Diese hat von Anfang an darauf hingewiesen, dass ein Abriss des Gebäudes nicht infrage kommt. Es muss saniert werden. Die Untersuchung unter denkmalrechtlichen Gesichtspunkten ergab, dass das Gebäude etwa 1809 oder 1810 erbaut wurde. Die Bausubstanz ist weitgehend aus dieser Zeit erhalten geblieben. Obwohl im Inneren einige kleinere Änderungen vorgenommen wurden. Die Inneneinteilung zeigt, dass fast alle Wände als tragende Wände ausgebildet sind und daher kaum verändert werden können. Aus denkmalschutzrechtlicher Sicht ist das Gebäude historisch wertvoll und daher zu erhalten. Herr Pfaller erläutert anhand von Bildern aus seinem Gutachten die unterschiedlichen Anstriche im Gebäude und zeigt, dass selbst ursprüngliche Farbschichten noch vorhanden sind.

Bürgermeister Bergwinkel fasst zusammen, dass als nächste Schritte eine sogenannte Machbarkeitsstudie und eine Wirtschaftlichkeitsberechnung zu erstellen sind. Es ist zu klären welcher künftigen Nutzung das Gebäude dienen soll. Dazu bietet es sich an eine Bürgerbeteiligung durchzuführen und so das Projekt auf eine breite Basis zu stellen. Die Sachverständigen erklären übereinstimmend, dass jetzt ein erfahrener Architekt, der mit denkmalgeschützten Gebäuden umgehen kann, beauftragt werden muss. Dieser wäre mit der vorgenannten Machbarkeitsstudie und der Wirtschaftlichkeitsberechnung zu beauftragen. Mithilfe des Architekten können auch die unterschiedlichsten Fördermöglichkeiten für Sanierungsmaßnahmen ausgelotet werden.

Die Sachverständigen beantworten jeweils nach ihrem Vortrag und auch in der anschließenden Diskussion, Fragen aus der Mitte des Gemeinderates. Nachdem keine weiteren Fragen vorliegen dankt Bürgermeister Bergwinkel den Sachverständigen und verabschiedet sie um 20:20 Uhr.

Beschluss wird nicht gefasst. Bürgermeister Bergwinkel bietet allen Gemeinderatsmitgliedern an die Gutachten bei ihm einzusehen.

Lfd. Nr. / Sachverhalt / Beschluss

**Abst.Erg.
Ja : Nein**

2.

**Aufstellung von Automaten mit Beuteln für Hundekot
Beschluss über die Beschaffung**

Vom Gemeinderat wurde die Diskussion zur Aufstellung von Automaten mit Beuteln für Hundekot geführt. Die Verwaltung wurde beauftragt entsprechende Informationen einzuholen. Für eine Dog Station (Abfallsammler mit integriertem Tütenspender) ist mit ca. 360,00 € zu rechnen. Fortlaufende Kosten für die Beutel bewegen sich auf ca. 100,00 € für 7.500 Stück. Die Entsorgung der Müllbeutel erfolgt über die Restmülltonne. Eine Aufstellung sollte im Anschluss an den Parkplatz der Kirche erfolgen. Der Gemeinderat hat darüber zu beschließen ob grundsätzlich die Beschaffung von derartigen Automaten gewünscht wird.

Beschluss:

Bürgermeister Bergwinkel wird beauftragt, 3 Dog Station zu beschaffen. Diese werden im Bereich an den Wegen westlich der Kirche Pörsnbach aufgestellt.

14 : 1

3.

Beschluss über die Beschaffung einer Geschwindigkeitsmessanlage

Im Rahmen der Haushaltsbesprechung wurde durch den Gemeinderat angeregt, ein weiteres Geschwindigkeitsmessgerät mit Solarmodul zu beschaffen. Durch das Aufstellen dieser Geräte wird nachhaltig der Verkehr gebremst und damit ein Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet. Die Messgeräte zeigen deutlich die gefahrene Geschwindigkeit auf und zeigen bei fast allen Verkehrsteilnehmern Wirkung. Es wurden Angebote eingeholt und bewertet. Das wirtschaftlichste Angebot liegt von der Fa. MDE Schilder & Kommunalbedarf aus Rosenheim vor.

Beschluss:

Die Gemeinde Pörsnbach erwirbt auf der Grundlage des Angebots vom 17.03.2016 über die Fa. MDE Schilder & Kommunalbedarf aus Rosenheim ein Geschwindigkeitsmessgerät der Fa. Sierzega zu einem Gesamtpreis in Höhe von 2.499,00 €.

13 : 2

4.

Beschluss über die Beschaffung von Defibrillator

In der letzten Bürgerversammlung wurde angeregt, dass die Gemeinde Pörsnbach einen Defibrillator beschaffen sollte. Als mögliche Standorte sind der Vorraum der Sparkasse und am Dorfheim Puch genannt. Die Kosten für den Unterhalt belaufen sich auf jährlich 70,00 €. Die Verwaltung hat diesbezüglich verschiedene Angebote eingeholt. Das Gerät Physio Control CR Plus wurde aus Sicht der Verwaltung favorisiert, da dieses Gerät mit dem Rettungsdienst kompatibel ist. Zudem liegt die „eskalierende Energie“ bei bis zu 360 Joule. Eine Einweisung für das Gerät wird vom Roten Kreuz übernommen. Das wirtschaftlichste Angebot für das Gerät „Physio Control CR Plus“ liegt von der Fa. Heromed aus Duisburg vor.

Fortsetzungsblatt zur Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates Pörnbach am Dienstag,
den 26.04.2016

Lfd. Nr. / Sachverhalt / Beschluss

**Abst.Erg.
Ja : Nein**

Beschluss:

Die Gemeinde Pörnbach erwirbt auf der Grundlage des Angebots vom 05.04.2016 über die Fa.
Heromed aus Duisburg zwei Defibrillatoren zu einem Gesamtpreis in Höhe von 3.542,63 €.

15 : 0

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Bürgermeister Bergwinkel um 20.50 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

F.d.R.:

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Helmut Bergwinkel
1. Bürgermeister